**Zeitschrift:** Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
**Herausgeber:** Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
**Band:** 1 (1945)

**Buchbesprechung:** Literatur

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Literatur

*Walter Hoch, Kompaß durch die Judenfrage.* (Zwingliverlag Zürich, 328 S., mit Illustration, geb. Fr. 13.—.)

In dem fast uferlosen Meer der Judenfrage, die der Antisemitismus mit seiner brutalen Gewalt so wenig zu lösen vermag, wie sie sich vom Mitleiden der Humanität durch Ableugnung ihrer Probleme einfach beseitigen läßt, braucht der evangelische Christ wirklich einen Kompaß, um sich im Für und Wider zurechtzufinden. Diesen Kompaß will uns Pfarrer Hoch in den 328 Seiten seines Buches bieten. Mit großem Fleiß wird uns aus jüdischen und nichtjüdischen Quellen und vor allem vom Standpunkt des Evangeliums aus gezeigt, was zur Abwehr der antisemitischen Vorwürfe dienen kann. Denn, wie der Verfasser oft betont, ist Antisemitismus immer auch Antichristentum. Da die Unwissenheit über das Judentum der Sumpfgrund ist, aus dem die Giftpflanzen der Judenfeindschaft und des Rassenhasses erwachsen, wird uns eine gute Judentumskunde gegeben. Die Juden werden uns als Volk des Bundes, der Thora, des Talmud und der Kabbalah beschrieben. Der Chassidismus wird gewürdigt, der Unterschied von Ost- und Westjuden wird dargetan, die jahrhundertealte Aussonderung der Juden von den andern Völkern in ihrer ganzen Härte, und dann die Ursachen und Folgen der Judenemanzipation werden dargestellt. So ist das Buch außerordentlich reichhaltig; und da der Verfasser die Dinge als evangelischer Christ beurteilt, so tritt stets deutlich hervor, was uns mit den Juden verbindet, so daß ihre Sache auch die unsre ist, als auch was uns durch das Neue Testament und unsern Herrn Christus vom Volke des alten Bundes trennt. Bei der Reichhaltigkeit des Gebotenen wird man doch einiges unnötig finden und anderes vermissen. Unnötig schien mir auf S. 67, daß Anthroposophie und christliche Wissenschaft bezeichnet werden als Mischreligionen und dadurch „Teiche, in die sich jüdisches Abwasser ungestört ergießen kann.“ Einschläge der jüdischen Kabbalah auf Rudolf Steiner und Miß Eddie werden sich kaum beweisen lassen. Vermißt habe ich eine viel deutlichere Abwehr des grauenhaften Schlagwortes „Christusmörder“, mit dem der Antisemitismus der christlichen Kirche durch Jahrhunderte den Juden Unrecht getan hat. Das ist auf S. 112 doch nur sehr schwach angedeutet. Vermißt habe ich schließlich auch eine etwas eingehendere Besprechung des Dreyfusprozesses, der nur beiläufig auf S. 264 erwähnt ist. Diese Orgie des französischen Antisemitismus wäre gerade im Zusammenhang mit dem Klerikalismus näherer Schilderung wert gewesen.

An einer Stelle hat nicht antisemitisches, aber bourgeoises Fühlen beim Verfasser die Nadel seines Kompasses so ausschlagen lassen, daß sie sich bedenklich ganz übeln Anschauungen des Antisemitismus nähert. Das ist das Kapitel, das von den jüdischen Führern des Sozialismus Marx, Lassalle, Singer und andern handelt. Ich habe mich gewundert, in dem sonst so

Fortsetzung siehe 3. Umschlagseite.